



Foto: Imre Antal

Die Spitzenkandidaten der Burgenland-Wahl (v. li. n. re.): Christoph Schneider (Neos), LH Hans Peter Doskozil (SPÖ), Anja Haider-Wallner (Grüne), Norbert Hofer (FPÖ), Christian Sagartz (ÖVP) und Geza Molnar (Liste Hausverstand).

Heute wählen im Burgenland rund 250.000 Wahlberechtigte ihre 36 Volksvertreter im Landtag. Zugegeben sind nur knapp vier Prozent aller österreichischen Wähler Burgenländer. Nach den Turbulenzen der Regierungsbildung und vielen parteiinternen Konfliktlinien bei ÖVP und SPÖ geht es jedoch um einen nationalen Stimmungstest.

1 Nicht nur Simmering gegen Kapfenberg im Fußball, sondern auch Andreas Babler gegen Hans Peter Doskozil in der SPÖ, das ist Brutalität. Was zur kuriosen Situation führt, dass Babler seinen schärfsten Widersacher loswird, je schlechter seine eigene Partei im Burgenland abschneidet. Oder Doskozil ist bei einem Erhalt der absoluten Mehrheit entgegen dem nationalen Trend stärker denn je.

2 So oder so ist der Amtsinhaberbonus für Landeshauptmann Doskozil größer als anderswo. Das liegt am burgenländischen Wahlrecht. Neben dem Ankreuzen einer Partei können auf dem Wahlzettel im jeweiligen Bezirk Vorzugsstimmen für Personen vergeben

werden. Und es gilt wie in Niederösterreich „Person schlägt Partei“. Wer Hans Peter Doskozil wählt und ÖVP, FPÖ oder Grüne ankreuzt, gibt eine Stimme für die SPÖ ab. Dasselbe passiert umgekehrt bei Stimmen für Norbert Hofer – es gilt als Wählen der Freiheitlichen trotz eines möglichen Kreuzchens bei der SPÖ. Und so weiter und so fort.

3 Sollte die SPÖ heute ihre absolute Mehrheit verlieren, wird naturgemäß die Koalitionsbildung besonders spannend. Entweder die Dinge entwickeln sich wie auf Bundesebene. Also in Richtung FPÖ und ÖVP. Mit dem Erklärungsnotstand, dass man da plötzlich als Zweiter und Dritter eine Regierung basteln möchte, was die Freiheitlichen ja im Bund scharf kritisierten. Oder Doskozils SPÖ sucht

Das Burgenland als politischer Gradmesser

Nur vier Prozent der österreichischen Wähler sind Burgenländer. Trotzdem ist die Wahl ein erster Stimmungstest im Land.



PROF. PETER FILZMAIER

Filzmaier analysiert

sich einen Partner aus. Geht sich gar Rot-Grün aus und wird politisch verwirklicht?

4 Die Grünen könnten aber aus dem Landtag fliegen und die Neos nicht in diesen kommen. Hat die SPÖ in diesem Fall trotzdem weniger als die Hälfte der Landtagssitze, folgt daraus eine Mehrheit von FPÖ und ÖVP. Wahrscheinlich in dieser Reihenfolge. So könnte Norbert Hofer Landes-

hauptmann werden und wäre das, was sein Nachfolger als Bundesparteiobmann Herbert Kickl nun auch werden dürfte: ein Regierungschef.

5 Ach ja, und es gibt am heutigen Wahlsonntag noch eine über die Landesgrenzen hinausreichende Symbolwirkung. Bis zu 20.000 Personen dürfen bei der Landtagswahl mitstimmen, obwohl sie vor ein paar Monaten den Nationalrat in einem anderen Bundesland wählen. Es handelt sich um Wähler mit einem burgenländischen Nebenwohnsitz, darunter besonders viele Wiener. Und die Bundeshauptstadt wählt ja bekanntlich schon im April.

Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an der Karl-Franzens-Universität Graz und der Universität für Weiterbildung Krams